

# Die Handharmonika als Klangbrücke zwischen den Kulturen

Am Samstagabend fand das abwechslungsreiche Jahreskonzert des Handharmonika-Club Schaan mit dem Titel «Tanzfest» im SAL statt.

Die Handharmonika wird auch Ziehharmonika, Akkordeon oder Schifferklavier genannt, die Schweizer nennen das Instrument gar Handorgel. So vielseitig wie die Synonyme für die Handharmonika sind, so vielseitig ist ihr Anwendungsbe- reich. Dies war auch beim Jah- reskonzert des Handharmoni- ka-Clubs Schaan am Samstag im SAL zu hören. «Es ist kein einfaches Instrument, man muss viel üben. Aber auf dem Akkordeon kann man viel mehr als nur Ländler oder Märsche spielen», sagte Theresia Buc- sics, seit März dieses Jahres Prä- sidentin des umtriebigen Ver- eins. Sie habe bereits mit zehn Jahren auf diesem Instrument zu spielen begonnen, bis eine längere Unterbrechung im Zuge ihrer Berufsausbildung erfolgte. Die Faszination für die Hand- harmonika liess sie jedoch nie los: «Ich hatte schon immer den Wunsch, in einem Orchester zu spielen und bin nach wie vor glücklich, Mitglied beim Hand- harmonika-Club Schaan zu sein. Wir sind alle mit Herzblut dabei. Einige Mitglieder besu- chen zusätzlich auch noch die Musikschule, um ihr musikali- sches Können zu perfektionie- ren.»

Der Verein ist der einzige Handharmonika-Club in Liech- tenstein, er ist aber auch dem eidgenössischen Akkordeon- Musikverband angeschlossen.

«Wir haben einen regen Aus- tausch mit den Clubs in der Schweiz und in Vorarlberg», sagte Bucsics. So waren beim Jahreskonzert auch Vertreter und Vertreterinnen anderer Ak- kordeon-Clubs zu Gast.

## Starke Gefühlsebene und einfühlsame Interpretation

Der Bühnenhintergrund war an diesem Abend ganz schlicht ge- halten. Auf einem schwarzen Hintergrund waren zwei tan- zende Paare zu sehen. Auch die Musiker waren stilvoll in Hem- den oder Blusen gekleidet. Als stimmungsvoller Auftakt war die «Zigeunerpolka» des Kom- ponisten Bobby Zaugg zu hören. Mit «Spatzengezwitscher» folgte ein Walzer, der bei den Gäs- ten spontan die Atmosphäre eines Pariser Cafés hervorrief. Das Stück «Jalousie», also die Eifersucht, setzte wie mit einem Paukenschlag ein und übermit- telte so dieses drängende und leidenschaftliche Gefühl auf eine eindruckliche Weise in Form eines Tangos. «Eifersucht und Leidenschaft schreibt man dem Tango zu. Der dänische Komponist Jacob Thune Hansen Gade hat ihn als Begleitung zu einem Stummfilm geschrieben. Die Melodie wurde ein interna- tionaler Hit. Aus meiner Sicht ist es klar, warum dies der Fall ist», sagte Antonia Hungerbühler, die als Dirigentin auch die Mo- deration des Konzerts auf sehr



Der Handharmonika-Club Schaan unternahm mit den Gästen eine musikalische Reise. Bild: T. Schnalzgler

charmante Weise übernahm. Sie überzeugte mit viel Elan und Dynamik. Nicht nur in «Jalousie» erfolgten die Einsätze der Instrumente klar und präzise.

## Eine musikalische Reise mit verschiedenen Stationen

Nach den traditionellen Tanz- stilen Polka, Walzer und Tango folgten südamerikanische Rhyth- men wie Rumba in «Amapola» sowie Beguine, Cha-Cha-Cha und Samba in der «Suite Latin». Hungerbühler führte hierzu aus: «Die soeben ge- spielten Stücke gehören zu den

lateinamerikanischen Tänzen, haben aber einen unterschiedlichen Ursprung. Der Rumba und der Cha-Cha-Cha stam- men aus Kuba, der Beguine von den Kleinen Antillen und der Samba aus Brasilien. Durch die dort lebenden Völker und Zuge- wanderten haben sich die Stile entwickelt.»

Die musikalische Weltreise verlagerte sich sodann inhaltlich in die USA. «Rag of Rags» ist ein Ragtime, der anfangs auf dem Klavier gespielt wurde, später auch auf anderen Instru- menten. Eine ganz besondere

Note bekam der Rag jedoch durch die Interpretation auf dem Akkordeon in diesem Kon- zert. Den Abschluss des ersten Programmteils bildete «Best of Grease», mit sehr bekannten Sequenzen aus diesem Musical. Es waren die musikalisch an- spruchsvollsten Melodien des Konzerts, die aber von dem 17-köpfigen Ensemble bravou- rös gemeistert wurden.

## Tanzen, Singen, Klatschen und Schunkeln

Während im ersten Teil Tanz- rhythmik vorgestellt wurden,

stand im zweiten das «Tanz- fest» im Mittelpunkt. «Tanzen, Singen, Klatschen, Schunkeln – all dies gehört heute dazu», so Hungerbühler. Nach dem Stück «Show Time» trat der Cross- roads Country Club Liech- tenstein zu «King of the Road», «The Wanderer» und «Cotton Eye Joe» in Aktion. Das Publi- kum wurde aufgefordert, sich beim Line Dance zu beteiligen, was sehr bereitwillig getan wur- de. Auch bei dem griechischen Stück «Zorba's Dance» wurde ausgiebig mitgeschunkelt und mitgeklatscht. Und bei «Grü- ziwohl, Frau Stirnimaa» sowie «Rote Lippen soll man küssen» wurde eifrig mitgesungen. Die Stimmung im Saal war ausge- sprochen gut.

Das Jahreskonzert diente aber auch der Ehrung verdien- ter Mitglieder. So wurde Giulia- na Frommelt für 45 Jahre und Martin Lingg für 40 Jahre Mit- gliedschaft geehrt, Ursula Wie- ser für 25 Jahre und Antonia Hungerbühler sowie Anja Meier für 15 Jahre. Helga Wolfinger legte nach 20 Jahren ihr Amt als Präsidentin ab und wurde zur Ehrenpräsidentin ernannt. Sie sagte: «Dem Verein geht es nur gut, wenn alle zusammenhal- ten.» Dass dies offenkundig der Fall ist, bewiesen das schwung- volle Jahreskonzert und auch der anhaltende Applaus des Pu- blikums am Ende des Abends eindrucklich. (mb)